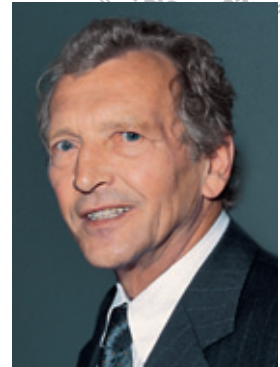


Professor Dr. Wolfgang Freesmeyer †



Es ist immer eine Bereicherung, an der Vita eines Menschen teilhaben zu dürfen. Angesichts der vielfältigen Interessen und der Schaffenskraft von *Wolfgang Freesmeyer* können dies jedoch nur marginale Impressionen und Facetten sein.

Wolfgang Freesmeyer wurde 1944 in Meiningen geboren, studierte Zahnmedizin in Jena und war dort von 1971 bis 1974 Assistent an der prothetischen Abteilung (Direktor: Prof. Dr. G. Henkel). Dann wurde er Opfer eines typisch deutschen Schicksals in der damaligen DDR. In seinem Curriculum Vitae bezeichnet er selbst die Jahre von 1974 bis 1977 als „graue Zone“.

Nach der Übersiedlung in die Bundesrepublik Deutschland konnte er 1978 seine wissenschaftliche Arbeit an der Abteilung für zahnärztliche Prothetik und Werkstoffkunde (Direktor: Prof. Dr. E. Körber) der Eberhard-Karls-Universität Tübingen fortsetzen. Vom 1979 bis 1983 war er diensttuender Oberarzt und Leiter der vorklinischen Abteilung. 1985, im Jahr seiner Habilitation, erhielt er den Miller-Preis der DGZMK und 1986 den Kemptener Förderpreis der Arbeitsgemeinschaft Funktionsdiagnostik und -therapie. Von 1985 bis 1992 war er leitender Oberarzt an der Abteilung „Poliklinik für zahnärztliche Prothetik I“ und stellvertretender Abteilungsdirektor. 1991 erfolgte die Ernennung zum außerplanmäßigen Professor und 1992 die Berufung auf den Lehrstuhl für zahnärztliche Prothetik der Freien Universität Berlin.

Die folgenden Jahre waren geprägt von einem intensiven Engagement in wissenschaftlichen Gesellschaften, Arbeitskreisen und universitären Gremien. Seine Beharrlichkeit und Argumentation als Mitglied des Senats der FU Berlin hat angesichts der drastischen Veränderungen in der Berliner Hochschullandschaft wesentlich zur Standort-sicherung der Klinik und Abteilung beigetragen. Bis zu seiner Emeritierung zum Ende des Sommersemesters 2010 übte *Wolfgang Freesmeyer* das Amt des Geschäftsführenden Direktors der Abteilung Zahnärztliche Prothetik, Alterszahnmedizin und Funktionslehre an der Berliner Charité aus. Sein beruflich-wissenschaftliches Credo beschreibt er in seinem Curriculum Vitae selbst am besten: „Mein Interesse gilt der Ausbildung der Studenten, der Funktionsdiagnostik und -therapie, der klinischen Prothetik und Prophylaxe und der zahnärztlichen Werkstoffkunde“.

Die wissenschaftliche Tätigkeit fand in über 150 Veröffentlichungen, Büchern und Lehrbüchern ihren Niederschlag und wird zudem dadurch belegt, dass er Referent von über

100 Dissertationen war. Seine umfangreiche Vortragstätigkeit im Rahmen von Tagungen und Kongressen sowie seine Fortbildungsaktivitäten als Lehrer der Akademie Praxis und Wissenschaft dürfen hier ebenfalls angeführt werden.

*Wolfgang Freesmeyer*s große berufliche Leidenschaft galt der zahnärztlichen Prothetik und Zahntechnik. So war er von 1992 bis 2001 Stellvertreter des 1. Vorsitzenden der Arbeitsgemeinschaft Dentale Technologie. 2008 wurde er aufgrund seiner Verdienste zum Ehrenmitglied der DGZPW (heute DGPro) ernannt. Er galt als Brückenbauer zur DGFDT. 2001 wurde er zum Präsidenten der DGFDT (vormals AFDT) gewählt. Dieses Amt stellte für ihn sicherlich den Höhepunkt seines beruflichen Wirkens dar – eine Synopse von Beruf, Passion und Hobby. Mit Beharrlichkeit und Charme erreichte er, dass die Zahl der Mitglieder sich nahezu verdoppelte und dass die DGFDT Herausgeber einer eigenen Zeitschrift wurde: „CMF – Journal of Craniomandibular Function“. Die wissenschaftlich hochkarätigen Jahrestagungen der DGFDT in Bad Homburg wurden zum wesentlichen Integrationsmoment für die Mitglieder. Sie gerieten zum wissenschaftlichen und gesellschaftlichen Event – „Freesis“ Event.

So viel Vitalität erfordert eine Quelle der Ruhe und Kraft. Diese fand er in seiner Familie, seiner Frau *Barbara* und den Kindern, in seinem Haus in Nebringen in der weiteren Umgebung von Stuttgart. *Barbara Freesmeyer* beschreibt die uns weniger bekannte Seite ihres Mannes: „Er liebte sein Gärtchen, beobachtete die Vögel und hatte immer ein Vogelbestimmungsbuch griffbereit. Er liebte aber auch weite Reisen, war ein leidenschaftlicher Fotograf und trieb regelmäßig Sport – Schwimmen, Tennis, Ski und Golf.“

Seinen Mitarbeitern war Prof. *Freesmeyer* ein sympathischer, liberaler und fairer Chef. Bei seinen Kollegen galt er als hochkompetent, engagiert, offen und ehrlich. Seinen Freunden gegenüber war er unnachahmlich liebenswert, immer bescheiden und herzlich. Er wird uns fehlen, aber er hinterlässt uns viel. Prof. Dr. *Wolfgang Freesmeyer* ist am 22.10.2010 nach kurzer, schwerer Krankheit verstorben. *Wolfgang*, du hast viel erreicht – du bist angekommen. Lieber *Wolfgang*, lieber *Freesi* – adieu!

Dr. Bernhard Fuchs, Leonberg

